

# Qualitätsbericht für das Jahr 2004

nach der Vereinbarung gemäß  
§ 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V  
Stand: August 2005



Landgraf-Georg Str. 100  
64287 Darmstadt  
[info@eke-da.de](mailto:info@eke-da.de)  
<http://www.eke-da.de>

## Inhaltsverzeichnis

### Vorwort des Evangelischen Krankenhauses Elisabethenstift gGmbH

#### Basisteil

<b>A</b>	<b>Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....</b>	<b>5</b>
	A-1.1-1.6 Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten .....	5
	A-1.7 A Fachabteilungen .....	6
	A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr .....	6
	A-1.8 A Medizinisch-therapeutische Versorgungsschwerpunkte .....	8
	A-1.8 B Serviceorientierte Leistungsangebote .....	9
	A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	10
	A-2.0 Abteilung mit Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenos- senschaften .....	10
	A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten .....	11
<b>B-1</b>	<b>Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten .....</b>	<b>12</b>
	Klinik für Innere Medizin .....	12
	Intensivstation .....	14
	Labormedizin .....	14
	Klinik für Geriatrie .....	15
	Abteilung für Physikalische Therapie .....	17
	Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie .....	18
	Klinik für Unfall-, Sport- und Orthopädische Chirurgie .....	20
	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie .....	22
	Abteilung für Anästhesie .....	24
	Abteilung für Radiologie .....	25
	Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde (HNO) .....	26
<b>B-2</b>	<b>Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten .....</b>	<b>28</b>
	B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 SGB V .....	28
	B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen - Gesamtkrankenhaus .	28
	B-2.3 Sonstige Ambulante Leistungen .....	28
	B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst .....	28
	B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst .....	29
<b>C</b>	<b>Qualitätssicherung .....</b>	<b>30</b>
	C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V .....	30
	C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V ....	30
	C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V) .....	31
	C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP) .....	31
	C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V .....	31

## Systemteil

<b>D</b>	<b>Qualitätspolitik .....</b>	<b>32</b>
	Qualitätsphilosophie .....	32
	Qualitätsziele .....	35
	Qualitätsmanagementansatz .....	35
<b>E</b>	<b>Qualitätsmanagement und dessen Bewertung .....</b>	<b>36</b>
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	36
E-2	Qualitätsbewertung .....	38
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V .....	41
<b>F</b>	<b>Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum .....</b>	<b>42</b>
	Etablierung eines Gastro-Zentrums .....	42
	Einrichtung einer Zentralen Aufnahme .....	42
	Neue Pflegestationen .....	43
	Palliativeinheit .....	43
<b>G</b>	<b>Weitergehende Informationen .....</b>	<b>44</b>

# Vorwort des Evangelischen Krankenhauses Elisabethenstift gGmbH

Das Evangelische Krankenhaus Elisabethenstift ist mit seinen 412 Betten das zweitgrößte Krankenhaus in Darmstadt. Seine Wurzeln liegen im 1858 gegründeten Diakonissenhaus Elisabethenstift, dessen erstes Gebäude zugleich Mutterhaus der Schwestern und Krankenhaus war. Bereits um die Jahrhundertwende gab es die Fachabteilungen für Innere Medizin und Chirurgie. Im Jahr 1930 wurde die heute unter Denkmalschutz stehende Chirurgische Klinik eingeweiht. Nach einer weiteren baulichen Vergrößerung in den siebziger Jahren wurde 1979 mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie eine dritte klinische Fachabteilung etabliert. Als neueste Disziplin ist im Jahr 1998 die Klinik für Geriatrie in einem Neubau in Betrieb genommen worden.



Das Evangelische Krankenhaus Elisabethenstift liegt stadtnah im Osten Darmstadts direkt an der durch Jugendstil geprägten Mathildenhöhe und nahe der Rosenhöhe.

Das Evangelische Krankenhaus Elisabethenstift im Überblick:

Kliniken für:

- Innere Medizin 108 Planbetten
- Allgemein- und Viszeralchirurgie 52 Planbetten
- Unfall-, Sport- und Orthopädische Chirurgie 52 Planbetten
- Geriatrie 40 Plätze
- Psychiatrie und Psychotherapie 100 Plätze

Medizinische Fachabteilungen:

- Interdisziplinäre Intensivstation 12 Betten
- Abteilung für Radiologie
- Abteilung für Anästhesiologie
- Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde 8 Betten
- Zentrale Aufnahme, Notaufnahme

Funktionseinheiten:

- Physikalische Therapie
- Schlaflabor (DGSM)
- Endoskopie
- Labormedizin
- OP

Tageskliniken für:

- Geriatrie 20 Plätze
- Gerontopsychiatrie 12 Plätze
- Psychiatrie 20 Plätze

Psychiatrische Institutsambulanz  
Wohnen & Pflegen im Luise-Karte-Haus

Ärztehaus (bestehend aus Praxen für):

- Anästhesie und Ambulantes Operieren
- Pneumologie
- Radiologie
- Plastische Chirurgie
- Endokrinologie
- Urologie
- HNO-Heilkunde

In der **Klinik für Innere Medizin** werden Patienten mit Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, des Magen-Darm-Traktes, der Atemwege, des Blutes und des Stoffwechsels behandelt. Die Notaufnahme stellt einen 24-Stunden-Service an sieben Tagen in der Woche sicher. In die Klinik integriert ist ein Schlaflabor, das in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftspraxis für Pneumologie betrieben wird. Das Schlaflabor ist von der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin – DGSM akkreditiert.

Schwerpunkte der **Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie** sind Operationen an der Schilddrüse, operative Eingriffe an Gallenblase, Dick- und Dünndarm, Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse, Blind- und Enddarm sowie anderen Bauchorganen. Viele dieser Operationen werden bereits seit zehn Jahren minimal-invasiv operiert. In Zusammenarbeit mit der Radiologie werden Krampfaderoperationen, Gefäßeingengungen und Verschlüsse der Schlagadern behandelt. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin ist eine wesentliche Säule des Leistungsspektrums die Herzschrittmacher-Operation.

Alle Formen von Unfall- und Sportverletzungen werden in der **Klinik für Unfall-, Sport- und Orthopädische Chirurgie** behandelt. Ausnahmen sind schwere Kopfverletzungen und die Behandlung von Schwerstverletzten. Neben der Operation und Behandlung von Extremitätenverletzungen (Arme und Beine) werden auch leichte bis mittelschwere Schädel-Hirn-Verletzungen, Schädigungen der Wirbelsäule oder des Brustraums behandelt. Langjährige Erfahrungen kann das Team auf dem Gebiet des künstlichen Gelenkersatzes (Endoprothetik) vorweisen.

Das Behandlungskonzept der **Klinik für Geriatrie** ist ausgerichtet auf die Besonderheiten von Krankheit im Alter und dem speziellen Versorgungsbedarf alter Menschen. Dabei liegen Schwerpunkte auf der aktivierenden Pflege sowie auf physio- und ergotherapeutischen Maßnahmen. Behandlungsziel ist, dem alten Menschen wieder zu weitgehender Selbstständigkeit zu verhelfen, die Wiedereingliederung in die häusliche Umgebung zu ermöglichen und das Fortschreiten der Erkrankung durch vorbeugende Maßnahmen zu verhindern. An der Therapie und Versorgung sind neben Ärzten und Pflegekräften – je nach Erfordernis – Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Logopäden und Sozialarbeiter beteiligt.

In der **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie** basiert die Behandlung auf einem ganzheitlichen Krankheitskonzept und wird in enger Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Therapeuten durchgeführt. Je nach Art und Stadium der psychischen Störung stehen medikamentöse, psycho- oder soziotherapeutische Behandlungsmaßnahmen im Vordergrund; Bewegungs- und Beschäftigungstherapie werden einbezogen. Grundlage der Behandlung ist eine sorgfältige Diagnostik, die von den Symptomen und Beschwerden des Patienten ausgeht und gegebenenfalls durch Informationen aus dem Umfeld sowie Laboruntersuchungen, EEG, bildgebende Diagnostik und psychologische Tests ergänzt wird.

## Qualitätsziel

Fachliche Kompetenz, persönliche Zuwendung sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit sind in besonderem Maße Grundlagen für die hohe Qualität unserer Arbeit. Als diakonisches Unternehmen hat der Beistand der Seelsorger für uns eine besondere Bedeutung. Die Patienten stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir respektieren sie als Individuen mit ihren körperlichen, seelischen und geistigen Bedürfnissen. Wir betreuen sie so, dass sie sich in unserem Krankenhaus gut aufgehoben fühlen.

Als kompetenter Anbieter von stationären, teilstationären und ambulanten Gesundheitsdienstleistungen erbringen wir einen wesentlichen Beitrag zu einer differenzierten medizinischen Versorgung in der Region. Neben Diagnostik, Therapie und individueller Pflege umfasst unser Angebot die Prävention, Beratung, Schulung und Wiedereingliederung. Mit diesen Leistungen soll nicht immer nur das medizinisch Machbare, sondern vor allem das für den einzelnen Patienten Angemessene erreicht werden.

## BASISTEIL

### A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### A-1.1-1.6 Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

##### A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internetadresse)

Landgraf-Georg Str. 100  
64287 Darmstadt  
Telefon: (06151) 4 03 - 0  
Fax: (06151) 4 03 - 80 80  
[info@eke-da.de](mailto:info@eke-da.de)  
<http://www.eke-da.de>

##### A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260610020

##### A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Evangelisches Krankenhaus Elisabethenstift gGmbH

##### A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja, die Klinik für Geriatrie ist akademische Lehrereinrichtung des Fachbereichs  
Medizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main

##### A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

412

##### A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

9.971 Stationäre Patienten:

10.790 Ambulante Patienten:

## A-1.7 A Fachabteilungen

Nr	Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Haupt- oder Belegabt.	Poliklinik/ Ambulanz?	Durchgangsarztverfahren
0100	Innere Medizin	108	4067	Hauptabteilung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0200	Geriatric	40	720	Hauptabteilung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0260	Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.)	20	322	Hauptabteilung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	52	1272	Hauptabteilung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1500	Unfallchirurgie	52	1345	Hauptabteilung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	8	340	Belegabteilung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2900	Allgemeine Psychiatrie	100	1703	Hauptabteilung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2951	Allg. Psych./ SP Gerontopsychiatrie	12	80	Hauptabteilung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2960	Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.)	20	123	Hauptabteilung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0100	Intensivmedizin				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3751	Radiologie				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0100	Palliativmedizin				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Die DRG-Fallpauschale bildet die Basis des neuen Vergütungssystems für den Krankenhausbereich. Mit einer DRG wird eine medizinische Gesamtleistung (kompletter Krankenhausaufenthalt) vergütungstechnisch bewertet und in Form einer Komplexpauschale mit den Krankenkassen abgerechnet. Folgende Tabelle zeigt die Top-38 DRGs des Evangelischen Krankenhauses Elisabethenstift gelistet nach absoluter Fallzahl.

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klargchrift, deutsch)	Fallzahl
1	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	469
2	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	281
3	D11	Mandeloperation	255
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	227
5	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	187
6	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	187
7	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	172
8	G48	Dickdarmspiegelung	164
9	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	155
10	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	153

## Basisteil

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
11	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	151
12	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	145
13	B70	Schlaganfall	144
14	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	138
15	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	137
16	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	132
17	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	131
18	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	130
19	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	118
20	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	114
21	F67	Bluthochdruck	111
22	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	103
23	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	102
24	G07	Blinddarmentfernung	99
25	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	95
26	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	91
27	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	87
28	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	82
29	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	80
30	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	80
31	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten	79
32	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	74
33	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten oder Behinderungen des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes	71
34	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	70
35	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	65
36	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	64
37	L63	Infektionen der Harnorgane	62
38	E61	Verschluss von Lungen-Blutgefäßen (= Lungenembolie, z. B. durch ein verschlepptes Blut- oder Fettgerinnsel)	60

**A-1.8 A Medizinisch-therapeutischen Versorgungsschwerpunkte**

Die Medizinisch-therapeutischen Versorgungsschwerpunkte des Evangelischen Krankenhauses Elisabethenstifts liegen in folgenden Bereichen:

- Klinik für Innere Medizin (Allgemeine Innere Medizin, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Blut- und Tumorerkrankungen, Magen-Darm-Erkrankungen, Lungenkrankheiten, Schlaflabor, Palliativeinheit)
- Interdisziplinäre Intensivstation unter internistischer Leitung
- Zentrum für Endoskopie (Magen-Darmerkrankungen, Lungenerkrankungen)
- Lungenzentrum Darmstadt (Kooperation der pneumologischen Fachpraxen mit dem Schwerpunkt ‚Pneumologie‘ der Klinik für Innere Medizin)
- Klinik für Allgemein und Visceralchirurgie
- Gastro-Zentrum (Schwerpunkt Gastroenterologie sowie Allgemein- und Visceralchirurgie)
- Klinik für Unfall-, Sport- und Orthopädische Chirurgie
- Klinik für Geriatrie mit geriatrischer Tagesklinik
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit psychiatrischer und gerontopsychiatrischer Tagesklinik sowie Psychiatrischer Institutsambulanz
- Abteilung für Radiologie
- Abteilung für Anästhesie
- Notaufnahme
- HNO-Belegabteilung
- Physikalische Therapie (auch ambulante Zulassung)
- Labor
- Ärztehaus mit interdisziplinärem Lungenzentrum
- Kooperation mit eigenständiger Pflegeeinrichtung (Wohnen & Pflegen im Luise-Karte-Haus) mit 30 speziellen Kurzzeitpflegeplätzen

**Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:**

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja

### A-1.8 B Serviceorientierte Leistungsangebote

Folgende Besonderes Leistungsmerkmal bieten wir unseren Patientinnen und Patienten:

- Aufenthaltsräume auf den Stationen
- systematisches Beschwerdemanagement – Faltblätter sind überall verfügbar und können über die Beschwerdebriefkästen weitergeleitet werden.
- Besondere Verpflegung ist möglich (vegetarisch, ...)
- Besuchsdienste durch Grüne Damen, Kooperation mit ambulanten Hospizdienst
- BG-Sprechstunde
- Cafeteria
- Dolmetscherdienste durch Mitarbeiter des Hauses
- Elektrisch verstellbare Betten in der Klinik für Geriatrie
- Fernsehen und Radio im Zimmer ist kostenlos verfügbar.
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit, z.B. Treff am Dienstag
- Friseur im Haus
- Fußpflege im Haus
- Einkaufsmöglichkeiten sind in der Cafeteria gegeben
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Raum der Stille, Aussegnungsraum)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Parkanlagen
- Patienteninformationsmaterial : Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Evangelische und katholische Seelsorge ist Teil unseres Behandlungskonzeptes.
- Telefone stehen in den Zimmern der somatischen Fachbereiche zur Verfügung
- Die Unterbringung von Begleitpersonen ist in begründeten Fällen möglich.
- Wertfach/Tresor ist in den Zimmern der somatischen Fachbereiche vorhanden.
- Zwei- bzw. Dreibettzimmer größtenteils mit eigener Nasszelle sind in den somatischen Fachbereiche die Regelleistung

**A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten***(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)***Klinik für Innere Medizin:**

- Chefarzt und Oberarzt-Sprechstunden für Wahlleistungspatienten
- Schlafmedizinische Sprechstunde
- KV-Ermächtigung: Chefarztsprechstunde (1 Monat nach Entlassung aus stationärer Behandlung); Kontrolle von Herzschrittmacher-Patienten (3 Monate nach Implantation oder nach Sonderzuweisung); Defibrillatorsprechstunde; Gastroenterologische Sprechstunde, insbesondere Endoskopie (Sonderzuweisung); Pneumologische Sprechstunde, insbesondere Bronchoskopie (Sonderzuweisung)

**Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie:**

- Chefarzt Sprechstunde für Wahlleistungspatienten
- ambulante Operation von Leisten-, Nabel-, Narbenbruch sowie von Krampfadern oder Hämorrhoiden
- Dialyse-Shunt-Anlagen
- Entfernung Weichteiltumore
- Lymphknotenentfernung

**Klinik für Unfall-, Sport- und Orthopädische Chirurgie**

- Notfallambulanz zur Versorgung (unfall-)chirurgischer Notfälle sowie bei akuten Problemen bei orthopädischen Erkrankungen
- Chefarzt Sprechstunde nach Zuweisung durch Vertragsarzt um Krankheitsbilder zu beurteilen und Empfehlungen zu operativem oder nicht-operativem Vorgehen zu geben
- Arthroskopie
- Versorgung von Knochenbrüchen an kleinen Knochen
- Metallentfernung
- Entfernung von Überbeinen - Hallux valgus Operationen
- Nervenfreilegung (Karpaltunnelsyndrom)
- Operationen an Sehnen

**Klinik für Geriatrie**

- Chefarzt und Oberarzt-Sprechstunden für Wahlleistungspatienten/Selbstzahler.
- Ambulante Physikalische Therapie
- Tagesklinik: Multiprofessionelle Beratung in Bezug auf die Demenzkrankheit.

**Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

- Chefarzt Sprechstunde für Wahlleistungspatienten
- Psychiatrische Institutsambulanz für langjährig Erkrankte mit vielfältigem Hilfebedarf
- Psychiatrische "Notfallsprechstunde" - 24 Stunden erreichbar

**Abteilung für Physikalische Therapie**

Alle unter Punkt B1, Seite 17 aufgelisteten Leistungen werden auch ambulant erbracht.

**A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Die Klinik für Unfall-, Sport und Orthopädische Chirurgie nimmt am D-Arztverfahren teil.

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

## A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24h sichergestellt		Apparategemeinschaft?
	ja	nein	ja	nein	
Computertomographie	ja		ja		
Magnetresonanztomographie	ja		ja		
Herzkatheterlabor		nein		nein	In Kooperation möglich
Szintigraphie		nein		nein	
Positronenemissionstomographie		nein		nein	
Elektroenzephalogramm	ja		ja		
Angiographie	ja		ja		
Schlaflabor	ja		ja		
Kernspin		nein		nein	
Sonographie	ja		ja		
Röntgen	ja		ja		
Echoskopie/TEE		nein		nein	
Mikrobiologie	ja		ja		
Röntgendurchleuchtungen	ja		ja		
Dialyse	ja		ja		
Endoskopie	ja		ja		
Bronchoskopie	ja		ja		

## A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden		Apparategemeinschaft?
	ja	nein	
Physiotherapie	ja		
Bewegungsbad		nein	
Balneophysikalische-Therapie		nein	
Dialyse	ja		
Logopädie	ja		
Ergotherapie	ja		
Schmerztherapie	ja		
Eigenblutspende	ja		
Gruppenpsychotherapie	ja		
Einzelpsychotherapie	ja		
Psychoedukation	ja		
Thrombolyse	ja		
Bestrahlung		nein	
Gestaltungstherapie	ja		
Soziotherapie	ja		
Interventionelle Endoskopie	ja		

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Im folgenden werden die Struktur und Leistungsdaten der einzelnen Abteilungen dargestellt. Dabei wird pro Klinik bzw. Abteilung auf die Ansprechpartner, die Versorgungsschwerpunkte und spezielle Leistungsangebote eingegangen.

### Klinik für Innere Medizin

Chefarzt: Prof. Dr. med. Wolfgang Schneider  
Tel.: (06151) 4 03 - 10 01  
Fax: (06151) 4 03 - 10 09  
schneider.wolfgang@eke-da.de

Leitender Oberarzt: Dr. med. Andreas Große  
Tel.: (06151) 4 03 - 10 02  
Fax: (06151) 4 03 - 10 09  
grosse.andreas@eke-da.de



#### Oberärzte

Dr. Christoph Rieder-Nelissen (Pneumologe): Rieder-Nelissen.Christoph@eke-da.de  
Dr. Thilo Hoffmann: Hoffmann.Thilo@eke-da.de

### Medizinisches Leistungsspektrum

- Endoskopische, diagnostische und interventionelle Prozeduren; pH-Metrie
- Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Leber (Zentrum für Endoskopie; Gastrozentrum)
- Therapie von Erkrankungen des Herzens (insbesondere Rhythmusstörungen und Herzinsuffizienz; Herzschrittmacher- und Defibrillatornachsorge)
- Therapie von Erkrankungen der Lunge u. Bronchien (Lungenzentrum Darmstadt) sowie des Blutes; Tumorerkrankungen (Chemotherapie)
- Schlafmedizin im von der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) akkreditierten Schlaflabor
- Interdisziplinäre Intensivmedizin (mit Beatmungsplätzen und Dialysemöglichkeit)

### Leistungsangebot

- Diabetikerschulung und -beratung
- Selbstkontrolle der Antikoagulation
- Herzsportgruppen
- Schulungskurse für Patienten und Laien

### Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Klinik für Innere Medizin im Berichtsjahr 2004

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klargchrift, deutsch)	Fallzahl
1.	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	469
2.	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	255

## Basisteil

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
3.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	216
4.	G48	Dickdarmspiegelung	149
5.	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	139
6.	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	130
7.	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	129
8.	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	121
9.	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	115
10.	F67	Bluthochdruck	107

## Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Innere Medizin im Berichtsjahr 2004

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	G47	Schlafstörungen	458
2.	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	244
3.	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	189
4.	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	130
5.	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	113
6.	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	93
7.	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	88
8.	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	76
9.	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht	73
10.	T50	Vergiftung durch Medikamente (insbesondere harnfördernde Medikamente), Drogen oder biologisch aktive Substanzen	71

## Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Innere Medizin im Berichtsjahr 2004

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	8-900	"Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln"	843
2.	1-790	Schlaflabor-Untersuchung (Kardiorespiratorische Polysomnographie)	748
3.	3-023	Herzecho und Ultraschalluntersuchung der Gefäße (Echokardiographie mit Duplexsonographie)	737
4.	8-930	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf	492
5.	3-200	Computertomographie ohne Kontrastmittel	486
6.	8-717	Maschinelle Beatmung durch Maske oder Tubus (= kurzer Schlauch in der Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege)	382
7.	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	375
8.	1-650	Dickdarmspiegelung	374

## Basisteil

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
9.	1-653	Spiegelung des Darmausganges (=After)	357
10.	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	307

**Interdisziplinäre Intensivstation**

Chefärzte: Prof. Dr. med. Wolfgang Schneider (Ärztliche Leitung)  
Dr. med. Thomas Holstein (Anästhesie)

Oberärzte: Dr. med. Andreas Große  
Dr. med Christoph Rieder-Nelissen  
(Innere Medizin, Intensivmedizin, Pneumologie)

Tel.: (06151) 4 03 - 65 00

Fax: (06151) 4 03 - 65 09

schneider.wolfgang@eke-da.de

holstein.thomas@eke-da.de

grosse.andreas@eke-da.de

rieder-nelissen.christoph@eke-da.de

**Medizinisches Leistungsspektrum**

- Behandlung von Patienten mit kritischen oder lebensbedrohlichen Störungen von Organfunktionen
- ständige Überwachung durch Ärzte und Pflegekräfte und modernen Monitoranlagen
- spezielle Eingriffe, z.B. künstliche Beatmung

**Leistungsangebot**

- Ärzte und Pflegekräfte stellen gemeinsam eine „Rund-um-die Uhr-Service“ für Notfallpatienten und Schwerkranke sicher – auch durch intensive Kontakte zum Rettungswesen der Stadt Darmstadt
- neben der modernen Technik wird der humane Umgang mit schwer kranken Mitmenschen – geprägt durch das christliche Menschenbild – groß geschrieben und dem Gespräch – auch mit den beteiligten Angehörigen – eine zentrale Bedeutung beigemessen.

**Labormedizin**

Chefarzt: Prof. Dr. med. Wolfgang Schneider

Ltd. MTA: Rita Stoltz

Tel.: (06151) 4 03 - 71 07

Fax: (06151) 4 03 - 71 00

stoltz.rita@eke-da.de

**Leistungsangebot**

Die Labordiagnostik ist ein wesentlicher Bestandteil der klinischen Diagnostik und Therapie und ergänzt die Behandlung der Patienten in allen operativen und nichtoperativen medizinischen Fachdisziplinen. Moderne Analysegeräte – in Verbindung mit einer leistungsstarken Labor-EDV – unterstützen die Labordiagnostik von Blut, Urin und Punktionsflüssigkeit.



### Klinik für Geriatrie

(Akademische Lehrereinrichtung des Fachbereichs Medizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main)



Chefarzt: Dr. med. Hansjörg Werner  
Tel.: (06151) 4 03 - 30 01  
Fax: (06151) 4 03 - 30 09  
werner.hansjoerg@eke-da.de

Oberarzt: Dr. med. Reinhard Eicke  
Tel.: (06151) 4 03 - 30 01  
Fax: (06151) 4 03 - 30 09  
eicke.reinhard@eke-da.de

Oberärztin: Dr. med. Ilse Gehrke  
Tel.: (06151) 4 03 - 30 01  
Fax: (06151) 4 03 - 30 09  
gehrke.ilse@eke-da.de

*Geriatrische Tagesklinik:*  
Tel.: (06151) 4 03 - 32 00

### Medizinisches Leistungsspektrum

Diagnostik und Therapie bei älteren Patienten mit vielfachen, gleichzeitig bestehenden akuten/chronischen Erkrankungen und Behinderungen mit den Schwerpunkten

- Schlaganfall
- Herz-Kreislauf- Lungenerkrankungen
- Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Rehabilitation nach Operationen und Traumata
- Demenzerkrankungen

### Leistungsangebot

- internistisch-klinische Diagnostik
- geriatrisches Basisassessment
- multiprofessionelle Behandlung im Team (Medizin, Pflege, Physio-, Physikalische-, Ergo-, neuropsychologische, logopädische Therapie, Sozialarbeit)
- strukturierte Demenzdiagnostik/-beratung
- Naturheilkundliche Therapie
- Tagesklinische Behandlung

### Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Klinik für Geriatrie im Berichtsjahr 2004

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klargchrift, deutsch)	Fallzahl
1.	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) bei Krankheiten des Nervensystems	79
2.	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und/oder des Bindegewebes	71

## Basisteil

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
3.	B70	Schlaganfall	61
4.	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	55
5.	B63	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	39
6.	I62	Oberschenkelhals- und/oder Beckenbruch	34
7.	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	32
8.	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	25
9.	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	22
10.	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	17

## Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Geriatrie im Berichtsjahr 2004

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	S72	Oberschenkelbruch	146
2.	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	67
3.	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	51
4.	I64	Sonstige Arten des Schlaganfalls	48
5.	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	31
6.	G30	Alzheimer Krankheit	22
7.	G20	Abbauerkrankung eines bestimmten Hirngebietes (=Parkinsonsche Krankheit)	19
8.	F03	Demenz	18
9.	M17	Chronischer Kniegelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	13
10.	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	12

## Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Geriatrie im Berichtsjahr 2004

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	8-550	frühzeitige Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten bei alten Menschen durch ein multiprofessionelles Rehabilitations-Team	322
2.	3-200	Computertomographie des Schädels ohne Kontrastmittel	277
3.	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	81
4.	8-900	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln	69

## Basisteil

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
5.	8-930	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf	57
6.	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	54
7.	3-225	Computertomographie des Bauchraumes (Abdomens) mit Kontrastmittel	42
8.	1-634	Spiegelung des Zwölffingerdarms	42
9.	3-206	Computertomographie des Beckens ohne Kontrastmittel	40
10.	3-222	Computertomographie des Brustkorbs (Thorax) mit Kontrastmittel	38

**Physikalische Therapie**

Chefarzt: Dr. med. Hansjörg Werner

Abteilungsleitung: Michael Starzinsky  
 Tel.: (06151) 4 03 - 70 01  
 Fax: (06151) 4 03 - 70 09  
 physio@eke-da.de

**Leistungsspektrum:**

Die folgenden Leistungen werden sowohl stationär als auch ambulant erbracht:

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Therapie nach Cyriax, Bobath, Brügger
- Propriozeptive neuromuskuläre Faszilikation (PNF)
- Sportphysiotherapie
- Schlingentischbehandlung
- Massagetechniken
- Lymphdrainage und Kompressionsbandagierungen
- Wärme- und Kältetherapie
- Medizinische Bäder
- Elektrotherapie
- Inhalationen



**Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie**

Chefarzt: Prof. Dr. med. Wolfgang Wahl  
 Tel.: (06151) 4 03 - 20 01  
 Fax: (06151) 4 03 - 20 09  
 wahl.wolfgang@eke-da.de

**Oberärzte:**

Dr. Jiri Blaha: Blaha.Jiri@eke-da.de  
 Helmut Stolze: Stolze.Helmut@eke-da.de

**Medizinisches Leistungsspektrum**

- Operation aller Tumore des Bauchraumes; Chirurgie von End- und Dickdarm; Chirurgie bei Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenenerkrankungen
- Minimal-invasive Operationsverfahren als besonderer Schwerpunkt in allen Operationsbereichen
- Gastrozentrum - interdisziplinäre Behandlung durch Chirurgen, Internisten und Radiologen
- Kooperation mit Nephrologen, Onkologen, Gastroenterologen, und Nuklearmedizinern
- Leisten- und Bauchwandhernien (alle Verfahren, konservativ oder minimal-invasiv)
- Dialyse- und Shuntchirurgie

**Leistungsangebot**

- Chirurgie chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen
- proktologische Chirurgie bei Hämorrhoiden, Darmfisteln u. anderen Enddarkerkrankungen
- chirurgische Therapie von Krampfadern
- Lungenresektion (auch thorakoskopische Verfahren)

**Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie im Berichtsjahr 2004**

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klargchrift, deutsch)	Fallzahl
1.	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	153
2.	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	143
3.	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	130
4.	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	129
5.	G07	Blinddarmentfernung	98
6.	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	43
7.	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfell	34
8.	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	33
9.	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darms	30
10.	G01	Teilentfernung des Enddarms	24

## Basisteil

## Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie im Berichtsjahr 2004

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	K80	Gallensteinleiden	166
2.	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	193
3.	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	141
4.	K35	Akute Blinddarmentzündung	104
5.	C18	Dickdarmkrebs	90
6.	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	61
7.	D12	Gutartige Geschwulst des Dickdarms, des Enddarms und/oder des Darmausgangs.	22
8.	K66	Sonstige Krankheiten des Bauchfells (v.a. Bauchfellverwachsungen)	21
9.	I84	Hämorrhoiden	16
10.	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	13

## Die 13 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie im Berichtsjahr 2004

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	176
2.	5-511	Gallenblasenentfernung	175
3.	5-062	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem	135
4.	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	129
5.	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	116
6.	5-470	Blinddarmentfernung	112
7.	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	109
8.	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	99
9.	8-900	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln	85
10.	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	72
11.	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden (z.B. Abbinden, Veröden, Herausschneiden)	49
12.	5-541	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	44
13.	5-536	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich einer Operationsnarbe austreten	30

Basisteil

**Klinik für Unfall-, Sport- und Orthopädische Chirurgie**

Chefarzt: Dr. med. Thomas Schreyer  
Tel.: (06151) 4 03 - 21 01  
Fax: (06151) 4 03 - 21 09  
schreyer.thomas@eke-da.de

Oberarzt: Dr. med. Thomas Müller-Kühlkamp  
Tel.: (06151) 4 03 - 21 02  
Fax: (06151) 4 03 - 21 09  
muellerkuehlkamp.thomas@eke-da.de



**Medizinisches Leistungsspektrum**

- Gesamte Unfallchirurgie, außer der operativ zu behandelnden Verletzungen der Wirbelsäule und des Beckens
- Orthopädische Krankheitsbilder (Endoprothetik Hüfte, Knie, Schulter, Umstellungsoperationen, Arthroskopische Operationen)
- Die gesamte invasive und nicht-invasive Diagnostik (Arthrographie, konventionelles Röntgen, Spiral-CT, MRT)
- Behandlung von Knorpeldefekten im Knie- und Sprunggelenk durch Knorpelzelltransplantation
- Komplexversorgung alter Patienten in Zusammenarbeit mit der Klinik für Geriatrie

**Leistungsangebot**

- Bandscheibenoperationen durch neurochirurgischen Konsiliararzt
- Komplizierte Fußoperationen durch Konsiliarorthopäden
- Ambulante Operationen im angeschlossenen Ambulanten OP-Zentrum

**Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Klinik für Unfall-, Sport- und Orthopädische Chirurgie im Berichtsjahr 2004**

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	184
2.	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	150
3.	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	122
4.	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	109
5.	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	76
6.	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	75
7.	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	67
8.	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	61
9.	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	50
10.	I20	Operationen am Fuß	39

## Basisteil

## Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Unfall-, Sport- und Orthopädische Chirurgie im Berichtsjahr 2004

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	180
2.	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	139
3.	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	114
4.	S72	Oberschenkelbruch	107
5.	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	83
6.	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	79
7.	S52	Unterarmbruch	70
8.	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	60
9.	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	60
10.	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	50

## Die 11 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Unfall-, Sport- und Orthopädische Chirurgie im Berichtsjahr 2004

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	196
2.	8-612	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	193
3.	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	145
4.	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	119
5.	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabil	118
6.	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	110
7.	8-803	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut	106
8.	3-200	Computer-Tomographie des Schädels	95
9.	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	94
10.	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	79
11.	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	75

**Basisteil**

**Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

Chefarzt: Prof. Dr. med. Dr. phil. Martin Hambrecht  
Tel.: (06151) 4 03 - 40 01  
Fax: (06151) 4 03 - 40 09  
hambrecht.martin@eke-da.de



Leitender Oberarzt: Dr. med. Wolfgang Völker  
Tel.: (06151) 4 03 - 40 02  
Fax: (06151) 4 03 - 40 09  
voelker.wolfgang@eke-da.de

*Gerontopsychiatrische Tagesklinik:*

Oberarzt: Dr. med. Dipl.-Psych. Stefan Kaatz  
Kaatz.stefan@eke-da.de  
Tel.: (06151) 4 03 - 43 00  
e-mail: GerPsychTK@eke-da.de

*Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik:*

Oberarzt: Dr. Ernst Ulrich Vorbach  
Vorbach.Ernst-Ulrich@eke-da.de  
Tel.: (06151) 4 03 - 48 00  
Fax: (06151) 4 03 - 48 09

*Psychiatrische Institutsambulanz:*

Oberarzt: Dr. Werner Beck  
beck.werner@eke-da.de  
Tel./FAX: (06151) 4 03 - 46 01

**Medizinisches Leistungsspektrum**

- psychiatrische Akutbehandlung (z.B. Psychosen) und Krisenintervention
- Psychotherapie
- Suchttherapie
- Gerontopsychiatrie
- Psychiatrische und Gerontopsychiatrische Tageskliniken
- Ambulanzen

**Leistungsangebot**

- je nach Art u. Stadium der psychischen Störung: medikamentöse, psycho- oder soziotherapeutische Behandlungsmaßnahmen durch multiprofessionelle Teams; ergänzt durch Bewegungs- oder Ergotherapie
- Psychotherapiestation, z.B. bei Depressionen, Neurosen, psychosomatischen und Persönlichkeitsstörungen;
- Suchtstation, z.B. bei alkohol- oder beruhigungsmittel Abhängigkeiten

**Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Berichtsjahr 2004**

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	495
2.	F20	Schizophrenie	281
3.	F43	Anpassungsstörungen	153
4.	F33	Rezidivierende depressive Störung	120
5.	F32	Mittelgradige depressive Episode	117
6.	F60	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung	111
7.	F25	Schizoaffective Störung	97
8.	F31	Bipolare affektive Störung	29
9.	F03	Nicht näher bezeichnete Demenz	24
10.	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	24

**Ergotherapie**

**Basisteil**

**Abteilung für Anästhesiologie**

Chefarzt: Dr. med. Thomas Holstein  
Tel.: (06151) 4 03 - 62 00  
Fax: (06151) 4 03 - 62 09  
holstein.thomas@eke-da.de

Oberarzt: Dr. med. Heinz Mollenhauer  
mollenhauer.heinz@eke-da.de



**Medizinisches Leistungsspektrum**

- Modernste Verfahren der Allgemein- und Regionalanaesthesie,
- invasives und nichtinvasives Kreislaufmonitoring,
- Monitoring der Narkosetiefe über Messung der Hirnströme (EEG),
- intraoperatives Wärmeerhaltungskonzept
- Perioperative Intensivtherapie
- Perioperative und stationäre Schmerztherapie
- OP-Management

**Leistungsangebot**

- Eigenblutspende,
- maschinelle Autotransfusion
- Anästhesieambulanz



## Abteilung für Radiologie

Radiologische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Anselm Pottmeyer und Kollegen

Tel.: (06151) 4 03 - 60 01

Fax: (06151) 4 03 - 60 09

pottmeyer.anselm@eke-da.de



## Leistungsspektrum

Die Leistungen der Abteilung für Radiologie werden von der Radiologischen Gemeinschaftspraxis Dr. Anselm Pottmeyer, Udo Hundt, Dr. Jörg Andreas, Dr. Armin Dick, Dr. Dirk Brechtelsbauer und Dr. Lauer erbracht. Zur Verfügung stehen dabei alle diagnostischen und interventionellen radiologischen Verfahren, z.B.:

- konventionelle Röntgendiagnostik des Skeletts und der Lunge
- Funktionsuntersuchungen des Magen-Darmtrakts
- Angiographie (DSA)
- Spiral-Computertomographie (16 Zeiler)
- Kernspintomographie (Magnetresonanztomographie)
- interventionelle Eingriffe am arteriellen und venösen Gefäßsystem sowie an den Gallenwegen,
- Ultraschall- und CT-gestützte Biopsien
- Schmerzblockaden und Drainagen
- Farbdoppleruntersuchungen des Gefäßsystems



Basisteil

**Belegabteilung für Hals-, Nasen- und Ohren-Heilkunde (HNO)**

Belegärztin: Dr. med. Mihaela Stastny  
Tel.: (06151) 28 08 5

Belegärzte: Dr. med. Sevn Lesewa  
Dr. med. Joachim Wowra  
Tel.: (06151) 29 29 70



**Medizinisches Leistungsspektrum**

- operative Korrektur der Nasenscheidewand und die Verkleinerung der sogenannten Nasenmuscheln, z.B. bei behinderter Nasenatmung
- minimal-invasive endoskopische Chirurgie der Nase, der Nasennebenhöhlen sowie der vorderen Schädelbasis, z.B. bei chronischen Nebenhöhlenentzündungen und Nasenpolypen
- fachgebundene kosmetische Operationen wie z.B. Korrekturen der äußeren Nase, Ohrmuschelanlegungen
- Operationen der Rachen- und Gaumenmandeln, Paracentesen und Paukendrainagen (Mikroskop)
- Chirurgie der Stimmbänder und des Kehlkopfes (Mikroskop), z.B. bei Stimmbandpolypen.
- Operationen der Speicheldrüsen, Halszysten und kleinen Lymphknoten, z.B. bei Speichelsteinen

**Leistungsangebot**

- ambulante und stationäre Operationen durch den von der Praxis her bekannten Arzt

**Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Belegabteilung für HNO-Heilkunde im Berichtsjahr 2004**

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	D11	Mandeloperation	255
2.	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	36
3.	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	19
4.	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	13
5.	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	8
6.	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	3
7.	D13	Nasenmuschelbehandlung (=Polypenentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	2
8.	901	Ausgedehnter operativer Eingriff ohne Bezug zur Hauptdiagnose	1
9.	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz, Tinnitus)	1
10.	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z.B. nach einer Operationen)	1

**Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Belegabteilung für HNO-Heilkunde im Berichtsjahr 2004**

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	260
2.	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	39
3.	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	20
4.	J37	Entzündung des Kehlkopfes und des Stimmbandapparates	5
5.	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	5
6.	J03	Akute Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	1
7.	J33	Nasendpolypen	1
8.	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres	1
9.	R04	Blutung aus den Atemwegen	1
10.	R06	Störungen der Atmung	1

**Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Belegabteilung für HNO-Heilkunde im Berichtsjahr 2004**

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	169
2.	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	90
3.	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	51
4.	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	21
5.	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	16
6.	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	8
7.	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	7
8.	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	6
9.	5-223	Operation an der Stirnhöhle	6
10.	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	6

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Im Krankenhaus wurden insgesamt 121 ambulante Operationen im Berichtsjahr 2004 durchgeführt.

### B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr - Gesamtkrankenhaus

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	2447	Arthroskopie (Kniegelenkspiegelung)	32
2	2620	Leistenbruch	22
3	2862	Krampfadern	16
4	2363	Metallentfernung großer Knochen	11
5	2105	Lipom-Entfernung (Entfernung Weichteiltumor)	10
6	2362	Metallentfernung kleiner Knochen	6

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

In der Psychiatrischen Institutsambulanz (§ 118 SGB V) wurden 2.517 Fälle im Berichtsjahr 2004 behandelt

### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Nr	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschl. Weiterbildung
0100	Innere Medizin	22	16	6
0200	Geriatric	7	2 (zusätzliche Weiterbildung in Geriatric)	7 (ausgebildet in Innere Medizin)
1500	Allgemeine Chirurgie	8	5	3
1500	Unfallchirurgie	9	6	3
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	(Belegärzte)		
2900	Allgemeine Psychiatric	20	15	5
0100	Intensivmedizin	(zugehörig zur Inneren Medizin)		
3751	Radiologie	2	1	1
0100	Palliativmedizin	(zugehörig zur Inneren Medizin)		
XXXX	Anästhesie	5		5

**Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5**

**B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr 2004)**

Nr	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegekräfte	Prozentualer Anteil examinierter Pflegekräfte	Prozentualer Anteil Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in
0100	Innere Medizin	51	90.9%	0%	3.0%
0200	Geriatric	40	70.0%	0%	13.0%
1500	Allgemeine Chirurgie	25	92.8%	0%	7.2%
1500	Unfallchirurgie	26	85.7%	0%	14.3%
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	wird pflegerisch von der Unfallchirurgie betreut (eine gemeinsame Station)			
2900	Allgemeine Psychiatrie	74	90.0%	10.0%	10.0%
0100	Intensivmedizin	28	100%	33.3%	0%
3751	Radiologie				
0100	Palliativmedizin	Teil der Klinik für Innere Medizin und wird pflegerisch von dieser betreut			
XXXX	Anästhesie	17	95.0%	47.0%	5.0%

**Pflegedienstleitung**

Telefon: (06151) 403 - 77 00  
 Fax: (06151) 403 - 77 09  
 alberti.jens@eke-da.de  
 huhn.frank@eke-da.de  
 mertens.sabine@eke-da.de  
 merz.jutta@eke-da.de



Jens Alberti  
Pflegedirektor



Sabine Mertens  
Abteilungsleitung Pflege

Frank Huhn  
Stv. Pflegedirektor

Jutta Merz  
Sekretariat

## C Qualitätssicherung

## C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Nr	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird im KH erbracht		Teilnahme an der externen QS		Dokumentationsrate KH	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt <sup>1</sup>
		ja	nein	ja	nein		
1	Aortenklappenchirurgie		nein		nein		100% <sup>4</sup>
2	Cholezystektomie	ja		ja		100%	100% <sup>3</sup>
3	Gynäkologische Operationen	ja		ja		100%	94.65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	ja		ja		100%	95.48%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	ja		ja		100%	100% <sup>2</sup>
6	Herzschrittmacher-Revision	ja		ja		96.2%	74.03%
7	Herztransplantation		nein		nein		94.26%
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	ja		ja		100%	95.85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	ja		ja		81.8%	92.39%
10	Karotis-Rekonstruktion		nein		nein		95.55%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	ja		ja		100%	98.59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	ja		ja		100%	97.38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie		nein		nein		100% <sup>3</sup>
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	ja		ja		98.5%	99.96%
15	Koronarchirurgie		nein		nein		100% <sup>4</sup>
16	Mammachirurgie	ja		ja		100%	91.68%
17	Perinatalmedizin		nein		nein		99.31%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	ja		ja		100%	je nach Leistungsbereich zwischen 92.39% und 100% <sup>4</sup>
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	ja		ja		98.9%	98.44%
20	Gesamt					99.2%	98.25%

<sup>1</sup> Die markierten Dokumentationsraten in drei Leistungsbereichen weisen folgende Besonderheiten auf:

<sup>2</sup> Im Leistungsbereich Herzschrittmacher-Aggregatwechsel entstand eine Dokumentationsrate von 100.04% durch Dokumentation ambulant erbrachter Leistungen.

<sup>3</sup> Im Leistungsbereich Cholezystektomie entstand eine Dokumentationsrate von 100.96% durch Übermittlung von Datensätzen, die nicht die vom QS-Filter geforderte Hauptdiagnose aufwiesen.

<sup>4</sup> In der Herzchirurgie haben einige Krankenhäuser eine sogenannte Vollerhebung durchgeführt und unabhängig vom Auslöseergebnis des QS-Filters weitere herzchirurgische Operationen dokumentiert. Dadurch entstand eine Dokumentationsrate von 103.45%.

## C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung

### C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

#### C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:  
Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Schlaganfall

### C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum hat das Krankenhaus im Berichtsjahr 2004 nicht an DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum hat das Krankenhaus im Berichtsjahr 2004 keine Leistungen erbracht, die der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V unterliegen.

## Teil D – Qualitätspolitik

### Qualitätsphilosophie

Unser **Leitbild, Diakonisches Profil sowie Verhaltens- und Führungsgrundsätze** sind Grundlage unserer täglichen Arbeit, die wir als „biblisch begründeten Dienst helfender Liebe“ verstehen. In der Qualitätspolitik formulieren wir unser Bestreben, mit den verfügbaren Ressourcen unter humanitären, ethischen, aber auch wirtschaftlichen Gesichtspunkten, einen möglichst großen Nutzen und ein hohes Maß an Qualität zu erreichen. Mittels unserer Vision, den formulierten strategischen Zielen und der daraus abgeleiteten jährlichen Zielplanung wird unser Leitbild in die betriebliche Praxis umgesetzt.

Zur Erfüllung fachlicher, ökonomischer und gesetzlicher Leistungsanforderungen sowie zur Planung, Durchführung, Überwachung und Verbesserung aller qualitätsrelevanten Tätigkeiten und zur Verbesserung der Patienten-, Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit wird in unserem Unternehmen ein Qualitätsmanagement-System nach standardisierten Qualitätskriterien eingeführt, entsprechend dem spezifischen Wertesystem eines konfessionellen Unternehmens:

Flexibilität und Engagement aller Mitarbeiter sowie ein aktives Qualitätsmanagement sind für uns entscheidende Voraussetzungen, um eine bleibend hohe Qualität der Ergebnisse auf allen Ebenen sicher zu stellen.



#### Geschäftsführung und Krankenhausdirektorium

Prof. Dr. med. Wolfgang Schneider Ärztlicher Direktor	Roland Trefftz Geschäftsführer	Jens Alberti Pflegedirektor	Hartmut Severing Verwaltungsdirektor
--	-----------------------------------	--------------------------------	---

Die Kernpunkte unserer Qualitätsphilosophie werden im folgenden dargestellt.

## Kompetenter Partner für Ihre Gesundheit

Im Evangelischen Krankenhaus Elisabethenstift ist medizinisches Experten- und Spezialistenwissen gebündelt. Zum Angebot gehören sowohl modernste Untersuchungsverfahren als auch individuelle Betreuungsangebote in den Kliniken für

- Innere Medizin
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfall-, Sport- und Orthopädische Chirurgie
- Geriatrie (als Akademische Lehrereinrichtung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M) mit der geriatrischen Tagesklinik
- Psychiatrie und Psychotherapie mit der psychiatrischen und gerontopsychiatrischen Tagesklinik sowie der Psychiatrischen Institutsambulanz sowie
- im Gastrozentrum als Kooperation der Kliniken für Inneren Medizin sowie Allgemein- und Viszeralchirurgie
- in der Palliativeinheit
- im von der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) akkreditierten Schlaflabor

Weitere Informationen sind dargestellt im Internet unter [www.eke-da.de](http://www.eke-da.de) sowie in Patientenbroschüren.

## Kooperation

Das Evangelische Krankenhaus Elisabethenstift ist ein Unternehmen im diakonischen Einrichtungsverbund Agaplesion gemeinnützige AG. Deren Leistungen, Philosophie, Vision, Leitbild, Struktur und Ansprechpartner sind im Internet unter [www.agaplesion.de](http://www.agaplesion.de) beschrieben.

Das Angebot des Evangelischen Krankenhauses Elisabethenstift wird ergänzt durch

- ein angegliedertes Ärztehaus (Anästhesie, Ambulantes Operationszentrum, Endokrinologie, HNO-Heilkunde, Lungenzentrum Darmstadt, Urologie),
- Kooperation mit Neurochirurgen und Radiologen sowie
- die Altenpflegeeinrichtung Luise-Karte-Haus Wohnen & Pflegen mit bis zu 30 Kurzzeitpflegeplätzen

## Die Interessen unserer Patienten erfüllen

Alle Mitarbeiter fühlen sich den Belangen der Patienten verpflichtet. Unser Ziel und unsere Aufgabe ist es, sowohl qualitativ hochwertige medizinische Fachkompetenz als auch eine Betreuung zu gewährleisten, bei der der Patient als Mensch im Vordergrund steht. Basis ist unser diakonischer Hintergrund, der uns zu wertorientiertem Handeln veranlasst.

Diesem diakonischen Auftrag verpflichtet, bieten wir neben dem medizinischen Leistungsspektrum ein breites Angebot an sozialer und ethischer Beratung sowie Begleitung durch Seelsorger.

### **Kompetente Mitarbeiter, der Schlüssel zum Erfolg**

Teamförderung, Teamentwicklung und die aktive Mitgestaltung an Veränderungsprozessen der eigenen Arbeitsbereiche prägen unsere Zusammenarbeit. Dadurch, dass ein interdisziplinäres Team kontinuierlich gemeinsam die Behandlungsprozesse verbessert, profitiert die gesamte Organisation durch mehr Transparenz und Bewusstsein füreinander.

Auf allen Ebenen sollen Strukturen berufsgruppenübergreifend sicher vermittelt und transparent dargestellt werden. Für neue Mitarbeiter werden so genannte Einführungstage veranstaltet. Hier erhalten sie konzentriert die wichtigsten Informationen über das Krankenhaus. Zusätzlich haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, sich über ein Intranet tagesaktuell zu informieren. Über eine Ideenbörse können sie ihre Ideen einbringen.

Die systematische Personalentwicklung orientiert sich an der Gesamtentwicklung des Gesundheitswesens und an der Zielplanung des Unternehmens. Sie soll Lern- und Veränderungsprozesse initiieren und den Bedarf an Aus-, Fort- und Weiterbildung durch zielgruppenspezifische Maßnahmen decken. Führungskräfte werden durch gezieltes Training in ihrer Kompetenz gestärkt.

### **„Ihre Meinung ist uns wichtig“ – Chance für Verbesserungen**

Unser Ziel ist es, dass jeder Mitarbeiter sich für Beschwerden, Anregungen und Lob der Patienten verantwortlich fühlt. Deshalb pflegen wir eine offene Beschwerdekultur entsprechend unserem Leitbild sowie der Verhaltens- und Führungsgrundsätzen.

Dazu haben wir Meinungsbogen mit dem Titel „Ihre Meinung ist uns wichtig“ entwickelt. Er steht Patienten, Angehörigen und Besuchern zur Verfügung.

Alle Mitarbeiter sind angehalten, Beschwerden, Anregungen und Lob an ihre Vorgesetzten weiterzugeben, um gemeinsam Lösungen zu finden. Die Patienten sollen zeitnah eine direkte Rückmeldung bekommen. Beschwerden und Anregungen werden auch durch die Patienten-Fürsprecher gesammelt und bei der Klinikleitung thematisiert.

### **Krankenhausmanagement**

Um die Erreichung der strategischen Ziele zu unterstützen und damit die Vision zu verwirklichen, werden jährlich durch die Geschäftsführung, Krankenhausdirektoren und Qualitätsmanagementbeauftragten konkrete Jahresziele, Maßnahmen, Zeitschienen und Verantwortlichkeiten definiert. Qualitätsziele sind dabei integraler Bestandteil dieser Jahreszielplanung.

Eine konstruktive und transparente Arbeitsweise in allen Gremien und Kommissionen des Krankenhauses ist Grundlage dafür, um für Probleme und Fragestellungen Lösungen auf Konsens-Basis zu erarbeiten. Dies soll entsprechend der Führungsgrundsätze klar, strukturiert, vollständig und systematisch geschehen.

Der jährliche Wirtschaftsplan dient zur Sicherstellung der Liquiditäts- und Ertragslage des Krankenhauses und somit der Erreichung der Zielvorstellungen.

## Qualitätsziele

Neben unserem Leitbild wurde auf der Ebene des Agaplesion-Verbundes die Qualitätspolitik sowie -ziele definiert, die für die Geschäftsführung konkrete Vorgaben bei der einrichtungsinternen Zielplanung und Steuerung bilden. Beispiele für strategische Qualitätsziele sind

- **Prävention, Diagnostik, Pflege, Therapie und Nachsorge** erfolgen nach Maßgabe der Fachgesellschaften.
- **Alle Berufsgruppen verstehen sich als Dienstleister** mit fachlicher, sozialer, pädagogischer, organisatorischer und persönlicher Kompetenz.
- **Seelsorge ist im Behandlungsangebot verankert.**
- Ein **Qualitätsmanagement** mit christlicher Ausprägung nach den Qualitätskriterien proCum-Cert inkl. KTQ ist verbundweit eingeführt.
- **Auswahl und Einstellung von Mitarbeitern** erfolgen nach fachlichen und sozialen Kompetenzen unter Berücksichtigung des diakonischen Auftrags.
- **Qualifizierte Aus-, Fort- und Weiterbildung** sind Verpflichtung.

## Qualitätsmanagementansatz

Zur Verwirklichung des Qualitätsmanagements wurde ein Qualitätsmanagement-System (QM-System) auf Grundlage der Kriterien der KTQ und ProCum-Cert etabliert, das stetig weiterentwickelt und bei Bedarf angepasst wird.

Richtlinien, Prozessbeschreibungen und Handlungsanweisungen sind in einem Organisationshandbuch festgehalten. Diese sind für alle Mitarbeiter des Unternehmens verbindlich.

## Teil E: Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

### E 1: Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist in die Unternehmensführung integriert. Dadurch können wir unsere Leistungen kontinuierlich unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit und der zur Verfügung stehenden Ressourcen verbessern. Im Vordergrund stehen die Bedürfnisse und Wünsche der Patienten und ihrer Angehörigen.

Im Qualitätsmanagement bilden sich alle Tätigkeiten ab, die wir einsetzen, um unsere am Leitbild orientierten Ziele und Verantwortlichkeiten zu verwirklichen.

Das Qualitätsmanagement (QM) basiert auf einer Rahmenkonzeption. Hierin sind Rahmenbedingungen, Ziele, Aktivitäten, Aufgaben der Qualitätsmanagement-Beauftragten und vieles mehr festgehalten.

Durch die Einführung eines Qualitätsmanagements im Einrichtungsverbund Agaplesion wird ein kontinuierliches Lernen der Organisation sichergestellt. Die Qualitätsstandards werden beständig auf notwendige Aktualisierungen überprüft.



Zertifizierung und Rezertifizierung fördern die Transparenz innerhalb der Einrichtungen und damit den gegenseitigen Austausch. Interdisziplinäre Projektgruppen arbeiten einrichtungsübergreifend zusammen. Damit können in vielen Bereichen Verbesserungen erzielt werden.

Agaplesion bietet den verbundenen Unternehmen konkrete Unterstützung bei der Zertifizierung selbst sowie bei der Konzeption und Erstellung des nach § 137 SGB V seit dem Jahr 2005 für alle Krankenhäuser verpflichtend zu erstellenden öffentlichen Qualitätsberichts.

### Organisation des Qualitätsmanagement:

Die Struktur des Qualitätsmanagements (QM) ist in den Organigrammen und Geschäftsverteilungsplänen der Agaplesion und ihrer Einrichtungen beschrieben.

Der Vorstand der Agaplesion ist für alle verbundenen Unternehmen Beauftragter für das Qualitätsmanagement. Er benennt das zentrale Qualitätsmanagement (QMZ).

Das zentrale Qualitätsmanagement arbeitet mit Geschäftsführung, Betriebsleitung und Qualitätsmanagement-Beauftragten der einzelnen Einrichtungen zusammen.

Gemeinsam haben sie die Aufgabe,

- sicherzustellen, dass die erforderlichen Prozesse im QM-System etabliert werden,
- regelmäßig über die Leistungsfähigkeit des QM-Systems und notwendige Verbesserungen zu berichten und
- im Unternehmen das Bewusstsein zur Erfüllung der Leistungsanforderungen zu fördern.

**Systemteil**

---

Der Betriebsleitung der jeweiligen Einrichtung obliegt die Verantwortung zur Umsetzung dieser Vorgaben. Darin wird sie unterstützt durch Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB's).

**Kommunikationsstruktur QM**

Verbindliche Kommunikationsstrukturen (Wer tauscht sich wann mit wem zu welchem Ziel aus?) werden in einer Übersichtstabelle „Regelkommunikation“ dargestellt. Darüber hinaus wird bedarfs- und themenbezogene Kommunikation im Rahmen von Projekt- und Arbeitsaufträge gestaltet.

Zur Regelkommunikation gehören folgende Gremien:

Agaplesionweit (Einrichtungsübergreifend)

- Qualitätsmanagement-Leitungskonferenz
- Qualitätsmanagement-Beauftragte-Konferenz

Im einzelnen Krankenhaus

- Qualitätsmanagement-Team-Sitzung  
Dies ist das Gremium, in dem die in den einzelnen Abteilungen mit QM beauftragten Mitarbeiter eingebunden sind.
- Lenkungsgruppe  
Dies ist das Gremium, in dem Chefärzte, Pflege- und Verwaltungsdirektion, Mitarbeitervertretung und Geschäftsführung verbindlich in den QM-Prozess eingebunden sind.

Durch die einrichtungs-, bereichs-, berufs- und hierarchieübergreifenden Kommunikationsstrukturen werden alle Krankenhausbereiche in die Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements eingebunden.

**Projektorganisation**

Die Struktur einer bereichs-, berufs- und hierarchieübergreifenden Projektorganisation wird genutzt zur

- Entwicklung von Organisationsregelungen
- Prozessgestaltung
- Evaluation von Prozessen und
- Prozessoptimierung.

Die Einführung neuer Prozesse und die Umsetzung von Organisationsregelungen erfolgt entsprechend den Organigrammen.

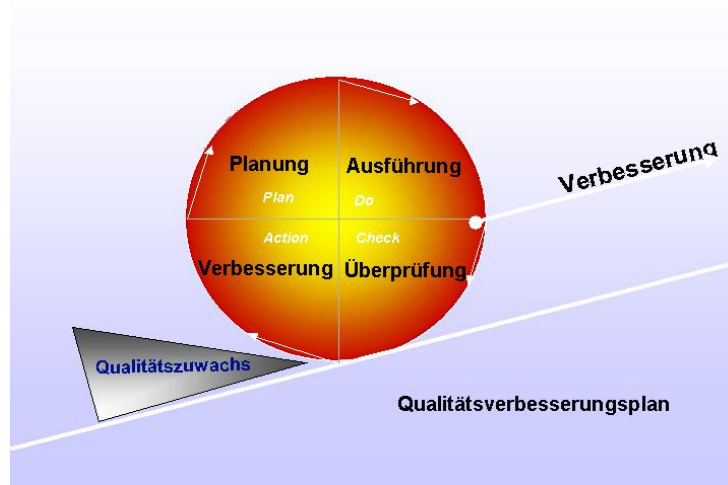
## E 2: Qualitätsbewertung

### Qualitätspolitik

Ziel allen Handelns ist die Sicherstellung einer gleichbleibend hohen Ergebnisqualität. Dies erfordert systematisches Vorgehen und das Etablieren kontinuierlicher Verbesserungsprozesse. Ausdruck finden diese im Qualitätszyklus „Plan-Do-Check-Act“, als zentrales Element einer lernenden Organisation. Im Blick der Qualitätsbemühungen stehen Prozesse und Strukturen.

Qualitäts“management“ ist Aufgabe *aller* Mitarbeitenden im Unternehmen.

### Qualitätskreis - Kontinuierliche Verbesserung der Prozesse:



**Methoden** des Qualitätsmanagements sind:

- Prozessanalyse
- Prozessoptimierung
- Abbilden von Prozessen und Abläufen
- Teamarbeit
- Qualifizierung der Mitarbeiter
- Bewertung der Zielerreichung.

Die **Bewertung** des Qualitätsmanagement-Systems erfolgt regelmäßig durch:

- Jährliche Berichte der Qualitätsmanagementbeauftragten
- Jährliche interne Audits in allen Bereichen des Krankenhauses
- Selbstbewertung und interne Visitationen des gesamten Krankenhauses (2003/2004)
- Zertifizierung nach KTQ- Qualitätskriterien durch Visitoren der proCum-Cert Zertifizierungsgesellschaft (Visitation: 05.07.-08.07.2004).  
Das evangelische Krankenhaus Elisabethenstift gGmbH war unter den ersten 100 KTQ-Zertifizierten Einrichtungen deutschlandweit (siehe Internet: [www.KTQ.de](http://www.KTQ.de))

### Aus den Ergebnisberichten der KTQ- Visitorteamts:

Das Visitorteam lobte die kompetenten und engagierten Ansprechpartner in allen Abteilungen. Als Stärken des Krankenhauses wurden insbesondere hervorgehoben:

- Die interdisziplinäre Notaufnahme ist räumlich getrennt von der Aufnahme der mit Termin bestellten Patienten. In beiden Abteilungen arbeitet ausschließlich examiniertes bzw. geschultes Personal.
- Die endoskopische Abteilung ist sehr gut organisiert und besitzt ein hochmotiviertes Team.
- Der Schutz von Patientendaten ist durch eine Clearingstelle der Verwaltung vorbildlich sichergestellt.
- Mitarbeiter werden in der Palliativmedizin ausgebildet. Ein ehrenamtlicher Hospizdienst wurde gegründet.



### Ergebnisse aus dem Beschwerdemanagement:

Die Zufriedenheit mit der Qualität unseres Behandlungsangebotes erfragen wir über den Meinungsbogen „Ihre Meinung ist uns wichtig“. Er liegt an allen zentralen Stellen des Krankenhauses zur Nutzung durch Patienten, Angehörige und Besucher aus und wird über eine Vielzahl von „Beschwerdebrieffächern“ gesammelt. Jeder Rücklauf wird durch die Verwaltungsdirektion gesichtet und von den jeweils angesprochenen Abteilungen bearbeitet. Eine jährliche strukturierte Auswertung hilft uns zusätzlich, eventuelle Schwerpunkte aufzudecken und neben der direkten Reaktion auf einzelne Beschwerden weitere Maßnahmen zu ergreifen.

Im Jahr 2004 gaben uns 130 Personen – zwei Drittel hiervon Patienten – insgesamt 240 Rückmeldungen. 50 Prozent waren Lob oder Anregungen. Die anderen 50 Prozent wurden, wie bereits beschrieben, bearbeitet.

Die Wirksamkeit unseres Qualitätsmanagements und der Qualität des Behandlungsangebotes überprüfen wir mit Analysen des Beschwerdemanagements, der Ideenbörse sowie mit Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen.

### Interne Qualitätssicherung

Interne Qualitätssicherungsmaßnahmen erfolgen kontinuierlich durch:

#### Medizinische Fallbesprechung

Im interdisziplinären Ärzte- und Therapeuten-Team werden beispielsweise Behandlungskonzepte diskutiert und die optimale Behandlungsplanung unter Berücksichtigung der Patientenwünsche abgestimmt.

## **Ärztliche Besprechung**

Die Analyse von Qualitätsindikatoren oder Komplikationen erfolgt regelmäßig klinikbezogen in den ärztlichen Besprechungen unter Leitung des Chefarztes. Behandlungskonzepte werden gezielt an konkreten Daten und Szenarien besprochen und Behandlungsstandards festgelegt.

## **Tägliche Visiten**

Die Stationsarztvisite, Oberarztvisite und Chefarztvisite sind wichtige Elemente unserer Qualitätssicherung. Gemeinsam mit dem Patienten werden der Stand des Therapieverlaufs, die Wünsche der Patienten sowie die Anforderungen zur weiteren Behandlungsplanung bewertet und Maßnahmen abgestimmt.

## **Begehungen der betrieblichen Bereiche durch Spezialisten**

Das Qualitätsmanagement zur Transfusionsmedizin, zur Arzneimittelversorgung, zur Arbeitssicherheit und der Krankenhaushygiene wird bei regelmäßigen Begehungen durch Fachexperten überwacht. Die Ergebnisberichte werden dem Krankenhausdirektorium zur Entscheidung vorgelegt.

## **Pflegeaudit**

Durch die gezielte Begehung jeder Station durch die Pflegedienstleitung, die Stationsleitung und einem Mitarbeiter der Station wird die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität gemeinsam evaluiert, daraus abgeleitete Maßnahmen schriftlich fixiert und in einem festgelegten Zeitraum bearbeitet.

**E 3: Externe Qualitätssicherung**

Beispiele für die Ergebnisse der vorgeschriebenen Externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V unserer Abteilungen sind:

Modul	Qualitätsindikator	Referenzwert <sup>1</sup>	Klinikwert <sup>2</sup>
Hüftgelenksnahe Oberschenkelfraktur (Petrochantäre Femurfraktur)	6. selten behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikationen	$\geq 12,5\%$ (90% Perzentil)	3,5%
Dekubitusprophylaxe in der Pflege	II Möglichst wenig Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden und mit Dekubitus (Grad > 1) entlassen werden	7,7% (90% Perzentil)	3,8%
Gallenblasenentfernung (Cholezystektomie)	VIII Selten eingriffsspezifische periphere Gallengangsverletzung	$\leq 2,0$	0%
Herzschrittmachererstimplantation	1. Möglichst oft leitlinienkonforme Indikationsstellung	$\geq 90\%$	98,7%

<sup>1</sup> Referenzwert ist der Bereich, ab dem eine Abweichung als kritisch bewertet wird

<sup>2</sup> grüne Kennzeichnung bedeutet: Klinikwert signifikant innerhalb des Referenzbereiches

Wir nehmen nicht nur an gesetzlich vorgeschriebenen sondern auch an **freiwilligen Maßnahmen zur Qualitätssicherung** teil. Vergleiche erfolgen im Rahmen der bundesweiten Auswertungen. Die Daten dienen der Qualitätsbeurteilung und der Ableitung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung.

**Klinik für Geriatrie**

Die Klinik für Geriatrie nimmt an der externen Qualitätssicherung durch die Bundesarbeitsgemeinschaft der klinisch-geriatrischen Einrichtung e.V. (<http://www.bag-geriatrie.de/>) teil. Im Rahmen des geriatrischen Minimum Data Sets werden bei jedem Patienten Qualitätsmerkmale zur Prozess- und Ergebnisqualität erhoben. Darüber hinaus erfüllt die Klinik für Geriatrie die von der BAG und der GQH geforderten räumlichen und personellen Strukturmerkmale, um die geriatrische Komplexbehandlung auf qualitativ hohem Niveau sach- und fachgerecht durchführen zu können.

**Qualitätssicherung bei Colon/Rektumkarzinom**

Die Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie hat im Berichtsjahr an einer Qualitätssicherungsstudie zum Colon/Rektumkarzinom teilgenommen. In dieser Studie wurde vom Institut für Qualitätssicherung der operativen Medizin gGmbH Magdeburg unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und dem Konvent der leitenden Krankenhauschirurgen die Struktur-, Prozess und Ergebnisqualität ermittelt.

Teil F:

**Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

Qualitätsmanagementprojekte werden durch die Krankenhausleitung ausgewählt. Grundlage sind Ergebnisse und Maßnahmenkataloge der unter „Qualitätsbewertungen“ genannten Instrumente und Methoden des Qualitätsmanagements.

Im Folgenden sollen beispielhaft einige der durchgeführten Projekte vorgestellt.

**Etablierung eines Gastro-Zentrums**

Die Klinik für Innere Medizin – Schwerpunkt Gastroenterologie – und die Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie haben ein gemeinsames Gastrozentrum auf einer Behandlungsetage etabliert.

Hierfür wurde festgelegt, welche Art der Erkrankung schwerpunktmäßig von den Internisten bzw. Chirurgen behandelt werden. Bei Bedarf kann eine Mitbehandlung durch die jeweils andere Disziplin aufgrund kurzer Wege und der engen Kooperation der beteiligten Disziplinen schnell realisiert werden.

Auch die Pflegekräfte auf dieser Station arbeiten interdisziplinär unter einer Leitung in einem gemeinsamen Team für die verschiedenen Bereiche.

**Einrichtung einer Zentralen Aufnahme**

Für Patienten, deren Krankenhausaufenthalt planbar ist, haben wir eine Zentrale Aufnahme eingerichtet. Hierfür wurden eine eigene Empfangstheke mit ansprechendem Wartebereich etabliert. Die Patienten werden individuell einbestellt. Die Mitarbeiter der Zentralen Aufnahme bereiten den Aufnahmeprozess so vor, dass Wartezeiten minimal sind.



Zusätzlich werden in der Zentralen Aufnahmen auch die Sprechstunden der Chefärzte sowie die chirurgischen und anästhesiologischen Aufklärungsgespräche durchgeführt. Die grobe Bettenplanung und die OP-Planung wird hier ebenfalls erstellt; genau so wie die Durchführung von EKG-Untersuchungen und Blutentnahmen. Auch die Terminierung von anderen Untersuchungen für die stationäre Aufnahme erfolgt bereits zu diesem Zeitpunkt mittels eines EDV-gestützten Terminplanungsprogramms.

### Neue Pflegestationen

In den neuen bzw. vollständig renovierten Pflegestationen des Haupthauses wurden aus 7 Pflegeeinheiten 4 neue gebildet. Dies hat für die Patienten folgende Vorteile:

- Komforterweiterung für die Patienten, z.B. ist heute jedes Zimmer mit Nasszelle, Telefon, TV ausgestattet.
- In der Klinik für Geriatrie liegen der Pflegebereich und die Therapieeinheiten nun auf einer räumlichen Ebene. Dadurch entfallen weite Wege. Therapeuten und Pflegen arbeiten besser „Hand in Hand“.
- Auch Kurzzeittherapie und Allgemeinchirurgie liegen nun auf der gleichen räumlichen Ebene wie der Operationssaal. Dies verkürzt Wege. Wartezeiten auf Aufzüge entfallen ganz.
- Alle Patienten der Klinik für Unfall-, Sport und Orthopädische Chirurgie sind nun in einem stationären Bereich auf einer räumlichen Ebene untergebracht.
- In der Klinik für Innere Medizin konnte eine eigene Einheit für Palliativmedizin etabliert werden.

### Palliativeinheit

Um Patienten auch in der letzten Phase ihres Lebens eine angemessene medizinische und pflegerische Betreuung zukommen zu lassen, wurde die Palliativeinheit gebildet.

Ziel ist, Patienten und deren Angehörige so vorzubereiten, dass Sterben auch zu Hause möglich wird. Hierzu gehört beispielsweise die auf die Bedürfnisse der Patienten abgestimmte Einstellung der Schmerztherapie oder der Kontakt zu einem kooperierenden ambulanten Hospizdienst. Für diese Aufgaben wurden Pflegekräfte und Ärzte besonders geschult und ein regelmäßiger interdisziplinärer Informationsaustausch etabliert.

## Teil G: Ansprechpartner und weitere Informationen

Evangelisches Krankenhaus Elisabethenstift gGmbH

### Geschäftsführung

#### Roland Trefftz

Landgraf-Georg-Straße 100  
64287 Darmstadt

Telefon: (06151) 4 03 - 50 01  
Fax (06151) 4 03 - 50 09

Telefon Zentrale: (06151) 4 03 - 0

<http://www.eke-da.de>  
[Info@eke-da.de](mailto:Info@eke-da.de)

### Ansprechpartner:

Verwaltungsdirektor:

#### Hartmut Severing

Telefon: (06151) 4 03 - 50 02  
Fax (06151) 4 03 - 50 09

Medizinisches Controlling

#### Dr. Beate Marquardt

Telefon: (06151) 4 03 - 51 10

Qualitätsmanagementbeauftragte

#### Dr. Renate Schieweck

Telefon: (06151) 4 03 - 50 20  
Fax (06151) 4 03 - 50 09

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Agaplesion

#### Martina Garg

Telefon: (069) 95 33 - 21 78  
Fax (069) 95 33 - 21 80